



## 4. Sulzbrunner Symposium

vom 13.-15. Oktober 2023 im Seminarhaus Sulzbrunn

Die Gemeinschaft Sulzbrunn hatte zum 4. Sulzbrunner Symposium eingeladen. Dieses Mal ging es um die Energiewende, weg von fossilen Energieträgern hin zu 100% Erneuerbaren Energien so schnell wie dringend nötig. Die Veranstalter waren die örtliche *Arbeitsgruppe Energie* und der *Förderverein der Gemeinschaft Sulzbrunn e.V.*, unterstützt durch das *Zukunftsbündnis Allgäu - ja zum Klima*.

Die Zielgruppe waren vor allem Menschen, die - ähnlich wie die in der Lebensgemeinschaft Sulzbrunn - ihre komplette Energieversorgung in ihrer Straße, ihrer Wohnanlage oder ihrem Dorf und bis hin zur Quartiersversorgung im Verbund organisieren wollen.

Dass zu einer gelingenden Energiewende weit mehr nötig ist, als neue Techniken zu entwickeln oder bekannte Techniken zu optimieren, war den Organisatoren bewusst. Im Vorfeld, während früher Planungsphasen war deshalb eine Programmschiene mit motivationspsychologischen und politisch-strategischen Themen vorgesehen. Um wirklich in die Umsetzung des Symposiums zu kommen, ohne in Selbstüberforderung zu enden, musste der Blickwinkel realistischerweise aber etwas enger gefasst werden. So schauen wir jetzt auf eine kompakte, technisch ausgerichtete Veranstaltung zurück im klaren Bewusstsein, dass die Energiewende uns nicht ausschließlich vor technisch lösbare Herausforderungen stellt.

Zum Auftakt gab es von Mike Faschang von der Sulzbrunner AG Energie einen Impulsvortrag darüber, wie die Gemeinschaft in den letzten 2 Jahren ihr neues Energiekonzept umgesetzt hat. Bei der anschließenden Führung durch die neue Heizzentrale und die anderen Bereiche der Energieversorgung konnten die Symposiumsgäste hautnah die technischen Rahmenbedingungen der einzelnen Komponenten des Wärme- und Energienetzes erleben: Hackschnitzel- und Stückholzkessel, Blockheizkraftwerk mit Hackschnitzeln, solare Hackschnitzeltrocknung, PV-Anlagen und thermische Solaranlage.

Beim Vortrag von Peter Mitterer von der Herstellerfirma des Hackschnitzelblockheizkraftwerks, *Spanner Re<sup>2</sup> GmbH*, wurde deutlich, wie effizient ihre Anlagen funktionieren und welchen Anklang sie mittlerweile mit dieser Art der Nutzung von Biomasse weltweit hat.

Herr Dr. Herbert Borchert von der *Bayerischen Landesanstalt für Wald- und Forstwirtschaft* lud nach durchaus kritischer Abwägung ein, weiter Biomasse je nach regionaler Situation zu nutzen. Es sei genügend Biomasse im Wald, auch aufgrund des Absterbens der Fichten. Wenn par-

alle gleich beim selektiven Holzschlag wieder resiliente Bäume gepflanzt würden, seien sowohl der Wald der Zukunft als auch der aktuelle Rohstoffverbrauch gesichert.

Der Vortrag von Max Göbel von der *Landwärme GmbH* über auf Erdgasqualität veredeltes Biogas zeigte auf, dass dieses Bio-Methan aktuell und in Zukunft in der jetzigen Erdgasstruktur genutzt werden kann. Dabei gibt es ein großes Potenzial an Alternativen zu den Maismonokulturen, die ökologisch doch sehr zu hinterfragen und durch andere, biologisch angebaute Pflanzen ersetzbar sind.

Für die meisten Zuhörerinnen neu waren die Beispiele von Prof. Dr. Ing. Gerhard Mengedoth von der *TH Ulm*: Sehr große thermische Solaranlagen, auch als Freiflächenanlagen, mit Saisonal speichern in Form von Speicherseen mit isolierender Bedeckung. Sie stellen mittels riesigen Mengen heißen Wassers die eingefangene Sonnenenergie bis in die Wintermonate zur Verfügung.

„Jede Energie, die gar nicht produziert werden muss, ist die effektivste.“ Das war der Grundtenor des Vortrags von Thomas Hartmann von *renergie-Allgäu e.V.*. Allein durch Dämmmaßnahmen an der Gebäudehülle kann eine Einsparung bis zu 50 % Energie erreicht werden.

Wie es möglich ist, mit einer Selbstbaugemeinschaft schnell zu einer PV-Anlage zu kommen und welchen Zugewinn dies für die an der Montage beteiligten „Laien“ bedeutet, machte Kerstin Lopau von *SoLocal.Energy e.V. Kassel* deutlich.

Für viele neu war auch der Inhalt des Vortrags von Rüdiger Heger von *OffGrid - Green Energy*. Als Alternative zu den bekannten, auf seltenen Erden beruhenden Speichertechniken, stellte er den „Salzspeicher“ vor, der aus in großer Menge vorhandenen Rohstoffen hergestellt wird und später einmal auch kein Entsorgungsproblem darstellt.

Wie groß das Potential mit Wärmepumpen als Energietechnik in Wärmenetzen ist, zeigte Andreas Wimmer, ein Fachberater der Firma *Alpha-Inno Tec* anhand mehrerer schon realisierter Projekte auf: von einer kleinen Häuserzeile bis zur Quartiersversorgung mit bis zu 1200 Wohnungen. Dabei ist speziell die Technik des sogenannten kalten Wärmenetzes anzustreben, die die Netzverluste durch die Verrohrung im Erdreich sehr stark minimiert.

Mut machen konnte Michael Maucher von der *Energie-Agentur Ravensburg*. Er war eingeladen, um über gelungene Projekte der kommunalen Wärmeplanung zu berichten, die aufgrund der anderen gesetzlichen Vorgaben in Baden-Württemberg oft schon weiterentwickelt ist als in bayrischen Kommunen.

Die dichte Folge dieser, zum Teil sehr komplexe Sachverhalte darstellenden Vorträge forderte die Zuhörer schwer. Die Themen wurden aber als so wichtig und spannend angesehen, dass sich kaum jemand zurückzog, um sich eine Extrapause zu gönnen. Auch die geladenen Referent:innen genossen den hochkarätigen Rahmen und verlängerten zum Teil ihren Aufenthalt, um in Rede und Antwort einzelne Fragestellungen zu vertiefen.

Der Sonntagvormittag wandte sich neben den Symposiumsteilnehmer:innen auch an die interessierte Öffentlichkeit, mit guter Resonanz: ca. 95 Anwesende waren gespannt auf den Hauptvortrag. Mit Hans Josef Fell war der bekannte Vordenker und politische Umsetzer in Sachen Erneuerbare Energien geladen. Als einer der Väter des EEG kann er von der anfangs steilen Entwicklung, dem späteren Auf-und-ab und dem jahrelangen Dahindümpeln der diesbezüglichen Industrien in Deutschland berichten - alles aufgrund fragwürdiger politischer Weichenstellungen. Dies und darüber hinaus der Zusammenhang der aktuellen Krisen und Kriege mit unserem ressourcenhungrigen Lebensstil waren Teil seines teils beklemmenden, am Ende ermutigenden Vortrages.

Den Abschluss des Symposiums bildete ein Rundgespräch, in dem die Impulse aus den Beiträgen der Vortage und aus dem Vortrag von Hans Josef Fell auf unsere Allgäuer Region bezogen betrachtet und diskutiert werden sollten. Dazu waren Akteure aus der Umgebung eingeladen mit Statements zum Zusammenhang Klimawandel und Gesundheit (Dr.Sarah Verweyen, *Zukunftsbündnis Allgäu – gemeinsam für's Klima*), zu den Chancen, wenn die brennenden Themen regional-parteienübergreifend-gemeinsam angegangen werden (T.Hartmann – *Bündnis 90/die Grünen* und *renergie-Allgäu e.V.*) und zu energiewirtschaftlichem Engagement von Unternehmen, Verbänden und öffentlichen Einrichtungen (S.Hartmann - *Bündnis für ein klimaneutrales Allgäu 2030 und eza!*).

Moderator des Rundgesprächs war Leo Fröhschütz von der Gemeinschaft Sulzbrunn.